

Minolta baut Kameras, die faszinieren

Woran liegt's?

Ist es die überragende Optik,
die fortschrittliche Technik,
die Gediegenheit der Verarbeitung,
die vorbildliche Formgebung?



① Minolta SR-T 101 - die weltberühmte, hochqualifizierte Spiegelreflexkamera. Lichtmessung durch das Objektiv mit Blendensimulator. Minolta-CLC-Lichtkontrastkompensator. Sucher 1:1. Standardobjektive 1,2 - 1,4 - 1,7 - alle mit 'Achromatic Coating' für optimale Farbwiedergabe. Rokkor-Objektivreihe vom Ultraweitwinkel 16 mm bis zum Super-Tele 1000 mm. Komplettes Systemzubehör. ② Minolta Super-8-System: Minolta Autopak-8 D 10 - eine Filmkamera der Superlative. Minolta Zoom Rokkor 1,8/7 (!)-70 mm (10-fach). Elektronische Blendensteuerung. Automatische Sektorenblende. Elektronischer Zeitraffer. Fernsteuerung über Draht oder per Funk. Elektronische, bildsynchrone Magnettonaufzeichnung. Minolta Autopak-8 D 6 - das Schwestermodell mit Zoom Rokkor 1,8/8,4-50 mm (6-fach). Hoher Bedienungskomfort, sehr handlich, leicht. ③ Minolta 16 MGS - eine Kleinkamera mit Chic und Charme. Elektronische Belichtungssteuerung, Schnell-Ladekassette: kinderleichte Bedienung. Komplettes Systemzubehör. Fragen Sie Ihren Fotofachhändler.

Minolta

und Unbestechlichkeit - auch des Urteils" bescheinigt, war Anfang 1966 Adjutant bei Kai-Uwe von Hassel und 1968 - unter Gerhard Schröder - zum Leiter des wichtigsten nationalen Militärstabes im Ausland ernannt worden. Sein Erfolgsrezept: „Halten Sie es ... mit dem Frohsinn und der Freude an den schönen Dingen des Lebens.“

GESTORBEN

PERCY ERNST SCHRAMM, 76. Der langjährige Ordinarius für Mittlere und Neuere Geschichte an der Universität Göttingen, Verfasser von über 300 Veröffentlichungen, zählte zu den wenigen Historikern, die Geschichte in der vordersten Linie miterleben konnten. Major Schramm hatte ab 1943 das Kriegstagebuch des Wehrmachtsführungsstabs geführt und sich 1945 geweigert, sein Tagebuch befehlsgemäß zu vernichten. Die Erlebnisse inspirierten ihn, die Geschichte des Zweiten Weltkriegs zu schreiben. Seine Bücher verrieten große Detailkenntnis, mitunter auch allzu weitgehendes Verständnis für die Praktiker großdeutscher Macht. Eine Hitler-Monographie, als Einleitung zu „Hitlers Tischgesprächen“ erschienen und 1964 vom SPIEGEL abgedruckt, eröffnete neue Perspektiven: Schramm differenzierte das allzu pauschale Hitler-Bild und warnte vor einer Dämonisierung des Diktators. Der Historiker starb in Göttingen an einem Herzleiden.

HELLMUTH GUIDO ALEXANDER HEYE, 75. Der Vizeadmiral a. D. trat 1964 nach monatelangem Beschluß durch christdemokratische Parteifreunde vorzeitig von seinem Amt als Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestags zurück. Der ehemalige Chef von Hitlers Einmann-Torpedos und Kampfschwimmern hatte in einem Tätigkeitsbericht an den Bundestag sowie in einer Artikelserie für „Quick“ schwere Mängel der Inneren Führung der Bundeswehr aufgedeckt und vor einer Entwicklung der Armee zu einem „Staat im Staate“ gewarnt. Als er schließlich die Umwandlung der Bundeswehr in eine Berufarmee forderte, wurde er vom damaligen Bundestagspräsidenten Eugen Gerstenmaier scharf gerügt, und der damalige Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, CSU-Bundestagsvizepräsident Richard Jaeger, verlangte Heyes Rücktritt. Jaeger: „Meine Breitseite aus München hat das Schlachtschiff versenkt.“ Heye starb am Dienstag vergangener Woche in einer Altpension in Mittelheim (Rheingau).

THOMAS EDMUND ALEXANDER STOWELL, 85. Der englische Chirurg und Amateur-Forscher hatte die Welt im vergangenen Monat mit der - unbewiesenen - Andeutung überrascht, ein englischer Königsproß - der Herzog von Clarence und Avondale - sei mit dem Londoner Dirnenmörder Jack the Ripper identisch. Am vorletzten Wochenende verstarb Stowell in Southampton an einer Arteriosklerose. Die Londoner „Times“, über seinen Tod nicht rechtzeitig informiert, veröffentlichte einen Tag später einen Leserbrief Stowells, in dem der Ripper-Forscher sich als „Royalisten“ bezeichnete und seine Ripper-Veröffentlichung abschwächte, aber nicht zurücknahm.